BRIEF AUS DEM

HAUS SCHLESIEN

Mit Reiseprogrammen

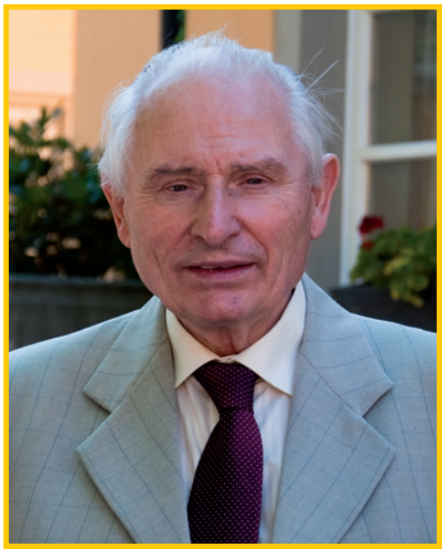
33. Jahrgang 2014 Nr. 1

15 gute und erfolgreiche Jahre für HAUS SCHLESIEN

Die ‚Ära Blaschke' ist zu Ende gegangen.

Reinhard Blaschke ist nicht mehr Präsident von HAUS SCHLESIEN. Am 18. Dezember 2013 hat er sein Amt aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt. Damit ist ein Zeitabschnitt zu Ende gegangen, den man unumwunden als eine Ära bezeichnen kann. Fast anderthalb Jahrzehnte hat Reinhard Blaschke die Geschicke von HAUS SCHLESIEN gelenkt. Dass nur wenige Jahre fehlen, bis er das Präsidentenamt die halbe Zeitspanne seit dem Erwerb unseres Anwesens inne gehabt hätte, zeigt, welchen Einschnitt dieser Rückzug für unseren Verein und unser Kultur- und Bildungszentrum bedeutet und noch lange bedeuten wird. Wir sind uns sicher, dass der Einsatz von Reinhard Blaschke viele Jahre, wenn nicht sogar Jahrzehnte nachwirkt.

Als er am 18. April 1999 das Präsidentenamt übernahm, stand HAUS SCHLESIEN praktisch schon vor dem Aus. Er wusste bei der Wahl nicht genau, wie prekär die finanzielle Lage unserer Einrichtung damals war. Die Insolvenz stand ins Haus. Jeder andere hätte wahrscheinlich rasch das Handtuch geworfen. Reinhard Blaschke nahm hingegen die Herausforderung an. Es ging immerhin um ein kleines, aber besonders schönes Stück schlesischer Heimat im Westen Deutschlands! Mit beispielgebendem Einsatz, nicht zuletzt auch mit einem hohen Betrag aus dem persönlichen Vermögen, leitete er die Rettung ein. Hier geschickt verhandelnd, dort andere anspornend, arbeitete er kontinuierlich an der Konsolidierung von HAUS SCHLESIEN. Es musste viel gehobelt werden. Und dabei fallen bekanntlich auch Späne.



Reinhard Blaschke, Präsident des Vereins HAUS SCHLESIEN e.V. vom 18.4.1999 bis zum 18.12.2013.

Zur Überwindung widriger Umstände waren schmerzliche Maßnahmen nicht immer vermeidbar. Aber der Erfolg hat ihm Recht gegeben. Im vergangenen Jahr konnte er mitteilen, dass HAUS SCHLESIEN schuldenfrei ist.

Diese Bemühungen waren eine wichtige Grundlage für die eigentliche Aufgabe unseres Kultur- und Bildungszentrums. HAUS SCHLESIEN vermittelt mit seinem Dokumentations- und Informationszentrum, mit Veranstaltungen, Seminaren und Reisen und auch mit seiner Gastronomie

Mit seinem Wagen bringt er das alte, aber werbewirksame Gefährt, das zum Stand des Hauses gehört, zum Schlesiertreffen nach Hannover – ein Bild mit Symbolcharakter.

und Logis Lebensart, Geschichte und Gegenwart unserer schlesischen Heimat und eröffnet Perspektiven für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Entwicklung Schlesiens. Wer HAUS SCHLESIEN betritt, taucht ein in die faszinierende Welt einer Region, die viel zur deutschen und zur europäischen Kultur beigetragen hat. Es ist eine vornehme Aufgabe, daran mitzuwirken, dass Schlesien trotz der Wirren von Vertreibung und Zerstörung, trotz der Trennung der Menschen von ihrem in Jahrhunderten geprägten Land eine Zukunft hat. Reinhard Blaschke hat erreicht, dass die vertriebenen Schlesierinnen und Schlesier und ihre Nachfahren mit HAUS SCHLESIEN aus eigener Kraft an dieser Aufgabe mitwirken können. Dabei lag ihm die Zusammenarbeit der schlesischen Institutionen durchaus am Herzen.

Die tiefe persönliche Bindung an seine schlesische Heimat, namentlich an das Umfeld seiner Kinderjahre um und in Jauer, hatten schon vor der Übernahme des Präsidentenamts zu freundschaftlichen Beziehungen im heutigen Schlesien geführt. Auch dort hat er auf vielen praktischen „Baustellen“ uneigennützig segensreich gewirkt. So war er der geeignete Mann dafür, HAUS SCHLESIEN zu einem geachteten Ansprechpartner für deutsche und polnische Regierungsstellen, Kultureinrichtungen und gesellschaftliche Gruppen werden zu lassen. Das hat ihm Anerkennung gebracht. Das Bundesverdienstkreuz, das Schlesierkreuz und die Ehrenbürgerschaft seiner Heimatstadt Jauer sind äußere Zeichen dieses Dankes für sein Wirken. Auch in Zukunft werden wir alle seine Unterstützung und Zuneigung benötigen!

Reinhard Blaschke ist aber auch ein Mann der Tat, der, statt zu lamentieren, im wahrsten Sinne des Wortes lieber selbst Hand anlegt. Ob es um bauliche Verbesserungen oder Sanierungen von Gästezimmern oder Küche ging, um die Modernisierung des Gerätebestandes von der Rezeption bis zur Klimatisierung des großen Ausstellungsraums, um Reparaturen an Geräten und Leitungen im ganzen Haus, vom Keller bis zum Dachboden, mit Stiefeln und Schippe im Gelände – im Bereich der Technik gab es nichts, was der Handwerksmeister nicht konnte oder wo er nicht Rat wusste. Fiel die Heizungsanlage aus, kam Reinhard Blaschke, falls nötig, auch in der Nacht von Neuss nach Königswinter. Gab es einen Wasserschaden, koordinierte er geschickt Handwerker und Versicherungen. HAUS SCHLESIEN blieben dadurch nicht nur erhebliche Kosten erspart, das Anwesen ist auch in einem ansehnlichen und technisch einwandfreien Zustand. Sein Einsatz wird uns an dieser Stelle besonders fehlen.

In 15 Jahren kann man nicht jedem alles recht machen. Trotz redlichem Bemühen kann man auch nicht alles, was man sich vornimmt, umsetzen. Man muss Rückschläge hinnehmen, erlebt aber auch viele Momente des Glücks und des Erfolges. Zum Schluss ist wichtig, was unter dem Strich steht! Und das lautet: HAUS SCHLESIEN lebt und wird weiter leben. Dass wir das heute sagen können, haben wir vor allem ihm zu verdanken. Deshalb sind wir überzeugt: Reinhard Blaschke hat sich um die schlesische Heimat und alle Schlesierinnen und Schlesier verdient gemacht!

Für den Vorstand des Vereins HAUS SCHLESIEN:

Prof. Dr. Michael Pietsch
1. Vizepräsident

Dr. Albrecht Tyrell
2.Vizepräsident

Erinnerung und Bleibendes.
Bilder der Ära Blaschke – ein unvollständiges Mosaik

Der neugestaltete Vorgarten prägt das Gesicht des Hauses.

Wege aus schlesischem Granit und die Stätte stillen Gedenkens an verstorbene schlesische Landsleute im Park des Hauses.

Nach dem Konzert des Kwartet Wilanów in der Friedenskirche zu Jauer. Rechts im Bild auch unsere verstorbenen Mitglieder Ingeborg Gräfin von Pfeil und Siegfried Freiherr von Richthofen und die heutige Leiterin des Textilmuseums in Landeshut, Barbara Skoczylas-Stadnik.

Ein Transportwagen von „Elektrotechnik Blaschke“ im historischen Arsenal, dem früheren Burgfeldzeughaus, das, inzwischen umfassend restauriert, u.a. die waffengeschichtliche Sammlung des Stadtmuseums Breslau enthält.

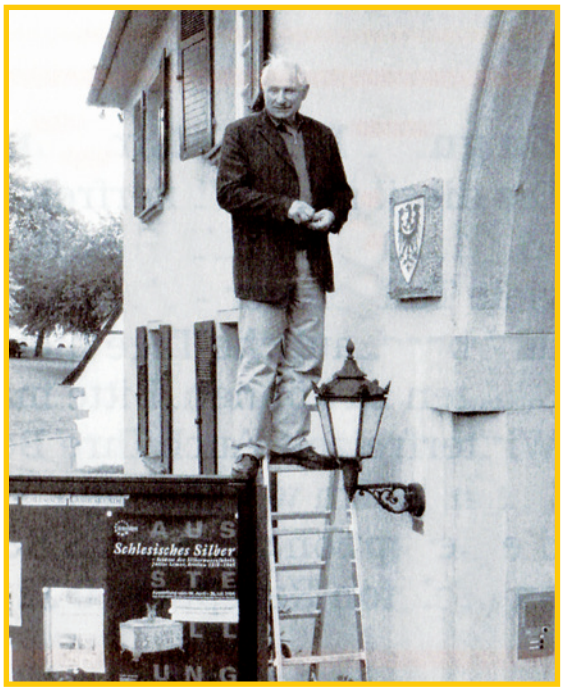
Raumgestaltung zwischen Küche und Eichendorffsaal: Wo gehobelt wird, fallen Späne, beim Sägen auch – das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Kontaktpflege zu den schlesischen Einrichtungen war ihm wichtig. Hier mit Prof. Eberhard G. Schulz (Stiftung Kulturwerk Schlesien, OKR).

In freundschaftlichem Einvernehmen mit dem Stifter hat er die Rückkehr der Waldenburger Kastenkrippe aus den USA, wohin sie 1935 mit der Besitzerfamilie übergesiedelt war, nach Deutschland bewerkstelligt.

Prominentengespräch mit Prof. Dr. Alfons Nossol, Erzbischof von Oppeln , und Dr. Joachim Sobotta.

Die fachgerechte Reparatur der Gießmannsdorfer Glocke von 1510 und den stabilen Glockenstuhl im Innenhof stiftete er dem Haus.



Der Präsident auf der Leiter – selbst Hand anzulegen war für ihn selbstverständlich.

Der schützende Eingang zur Rübezahlstube nach seinem Entwurf.

Mit Vertretern der Fundacja Lubiąż anlässlich der Eröffnung der Oder-Ausstellung im Kloster Leubus.

Renate Sappelt und Damian Spielvogel von der Landsmannschaft Schlesien.

Bei der grundlegenden Sanierung der Küchenräume.

Schaltzentralen im HAUS SCHLESIEN – der effektiven technischen Ausstattung des Hauses galt sein besonderes Augenmerk.

Joachim Kardinal Meisner ist gern zu Gast im HAUS SCHLESIEN.

Einweihung des Barbara-Bildstocks im Park.

Mit Prokurator Wiesław Morawski im historischen Rathaussaal in Jauer.

Präsident Blaschke und Vizepräsident Michael Pietsch.

Mit Friedrich Nowottny, dem in Hindenburg/OS geborenen ehemaligen Intendanten des WDR.

BRIEF AUS DEM HAUS SCHLESIEN – SEPTEMBER 2006 Bauvorhaben / Spenden

Bauarbeiten am Fundament von HAUS SCHLESIEN weitgehend beendet

Großes Kopfzerbrechen bereitete dem Vorstand die „neue Baustelle" im HAUS SCHLESIEN, die sich am Fundament des Haupthauses Breslau auftat.

In der vergangenen Ausgabe berichteten wir darüber, daß die Kellerwände so massiv Wasser gezogen hatten, daß Grabungs- und Stabilisierungsarbeiten in aufwendigem Umfang vonnöten sein würden.

Über drei Monate haben sich die Ausbesserungs-, Fundament- und Stabilisierungsarbeiten nun hingezogen und konnten für's Erste nun Ende August zum Abschluß gebracht werden.

Präsident Blaschke hatte sich dieser bautechnischen Angelegenheit selbst angenommen und konnte sein Wissen zur fachgerechten Beseitigung dieser im Laufe von Jahrzehnten entstandenen Gebäudeschäden voll einbringen.

Dank IHRER finanziellen Hilfe durch Spenden in kleinem und größerem Umfang ist es uns gelungen, die Maßnahme schnell und weitgehend umfassend umsetzen zu können. Verblieben sind nun Restarbeiten, die vor dem Wintereinbruch gleichermaßen beendet sein sollen.

Nun geht es daran, die Kellerwände austrocknen zu lassen, um unser umfangreiches Archivmaterial wieder in trockenen Lagerräumen zu wissen.

Die Problematik existiert leider ebenso für die Hausteile Glatz (am linken Tor) und Haus Oder (am rechten Tor), wenn auch in unterschiedlichen Ausmaßen. Die nächsten Wochen werden die verbleibenden, notwendigen Maßnahmen zu Tage bringen, auch darüber werden wir Sie entsprechend informieren.

Noch einmal gilt unser GROSSER DANK ALLEN SPENDERN, die im wahrsten Sinne des Wortes zur Stabilisierung von HAUS SCHLESIEN beigetragen haben. Sie haben uns sehr damit geholfen. *(P.M.)*

Fundamentsanierung am Haus Breslau.

Auf dem Gelände des Eisenbahn- und Technikmuseums in Königszelt/ Jaworzyna Śląska: historische Lokomotiven, ein Steckenpferd, für das der Präsident nie genügend Zeit fand.

Die Sicherung des in den schlesischen Heimatstuben gesammelten Kulturguts lag ihm am Herzen. Er setzte sich tatkräftig dafür ein, dass die Riesengebirgsstube aus dem Schloss Hagen-Hohenlimburg eine neue Heimat im HAUS SCHLESIEN fand.

Mit dem Landrat von Wohlau, dem deutschen Generalkonsul und dem Direktor des Diözesanmuseums Breslau bei der Eröffnung der „Klosterdämmerung" in Leubus.

Reinhard Blaschke als Mäzen künstlerischer Veranstaltungen. Das deutsch-polnische Max-Joseph-Trio nach einem der Friedenskonzerte in der Friedenskirche zu Jauer.

Das „Jugendzimmer" im 2. Obergeschoss von Haus Oder war seine Idee und sein Werk.

Für die Ausstellung über den aus Oberschlesien stammenden Dombaumeister des Kölner Doms, Ernst Friedrich Zwirner, genoss HAUS SCHLESIEN großzügige Unterstützung des Dombauarchivs. Mit dessen Leiter, Klaus Hardering, vor der Eisengusstreppe aus der Zwirner-Zeit, die vom Gewölbe des Doms zum Vierungsturm führt.

Liebe Mitglieder des Vereins HAUS SCHLESIEN,

nachdem Reinhard Blaschke kurz vor Weihnachten sein Amt als Präsident aufgegeben hatte, war es erforderlich, die Verantwortlichkeiten in HAUS SCHLESIEN rasch zu regeln. Als Vizepräsidenten haben wir uns deshalb umgehend mit dem Geschäftsführer und den verantwortlichen Bereichsleitern zusammengesetzt und offene Fragen geklärt. Immerhin standen wichtige Tage für unser Haus bevor! Im Ergebnis hat sich gezeigt: In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr lief alles reibungslos. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich sehr motiviert um unsere Gäste gekümmert. Auch das Problem, dass infolge eines Wasserschadens im Haus Breslau mehrere Zimmer nicht für Übernachtungen genutzt werden konnten, wurde mit Bravour gelöst. Für dieses Engagement sind wir sehr dankbar!

Zu Beginn des neuen Jahres haben wir gemeinsam mit den Vorstandskollegen Ernst Kückels und Adrian Sobek und dem Geschäftsführer eine Betriebsversammlung durchgeführt. Es war uns sehr wichtig, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich zu machen, dass das Leben in HAUS SCHLESIEN ruhig weiter geht. Mehr noch: Wir wollten ihnen sagen, dass HAUS SCHLESIEN ohne sie gar nicht existieren kann, dass ihre Mitarbeit und ihr Auftreten als ein werbewirksames Element für unser Haus gelten und dass sie letztlich auch Botschafter für Schlesien sind. Wir werden jetzt häufiger Betriebsversammlungen durchführen, um unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Ideen an der Weiterentwicklung von HAUS SCHLESIEN zu beteiligen. Wir wissen, dass das ein hehres Ziel ist. Aber wir haben keine andere Chance, wenn unser Haus auch weiterhin ein Aushängeschild Schlesiens bleiben soll.

Am 17. Januar hat sich der Vorstand erstmals seit fast anderthalb Jahrzehnten ohne seinen bisherigen Präsidenten Reinhard Blaschke getroffen. Der wichtigste Tagesordnungspunkt war natürlich, wie die Aufgaben des Präsidenten künftig wahrgenommen werden sollen. Folgendes wurde vereinbart: Der 1. Vizepräsident Prof. Dr. Michael Pietsch trägt nach außen die Hauptverantwortung. Der in Bonn wohnhafte 2. Vizepräsident Dr. Albrecht Tyrell wird mehrmals in der Woche in HAUS SCHLESIEN sein und mit dem Geschäftsführer alle tagesaktuellen Angelegenheiten regeln. Beide Vizepräsidenten werden notwendige Entscheidungen in Absprache unter Einbeziehung des Schatzmeisters treffen. Ernst Kückels, bis vor kurzem Vorstand einer Genossenschaftsbank, ist verantwortlich für das gesamte Finanzwesen von HAUS SCHLESIEN. Der Vorstand ist der Überzeugung, dass diese Regelungen es ermöglichen, HAUS SCHLESIEN sicher bis zur nächsten Mitgliederversammlung zu führen.

Diese Mitgliederversammlung wird am 6. April wie vorgesehen stattfinden. Wir laden Sie alle herzlich dazu ein. Es liegt auf der Hand, dass für unser Haus wegweisende Beratungen anstehen. Der Vorstand ist auf ihre Mitwirkung und Unterstützung angewiesen. Reinhard Blaschke hat unserem Aushängeschild Schlesiens im westlichen Deutschland eine stabile Grundlage gegeben. Wir müssen die Chance nutzen, die Zukunft von HAUS SCHLESIEN gemeinsam zu sichern!

Mit herzlichen Grüßen sind wir Ihre

Prof. Dr. Michael Pietsch
1. Vizepräsident

Dr. Albrecht Tyrell
2. Vizepräsident

Rechtsstreit mit der Landsmannschaft Schlesien beigelegt

Der Vorstand des Vereins HAUS SCHLESIEN und der Bundesvorstand der Landsmannschaft Schlesien haben sich darauf geeinigt, die beiderseitigen Klagen wegen der Kündigung des Mietvertrages für die Büroräume der Landsmannschaft im Haus Oder zurückzunehmen. Nach der Wahl von Stephan Rauhut zum Bundesvorsitzenden und der damit verbundenen positiven Neuausrichtung der landsmannschaftlichen Arbeit gab es keine Grundlage mehr für diesen Rechtsstreit. In mehreren Gesprächen mit Stephan Rauhut konnten sich die Vorstandsmitglieder davon überzeugen, dass die Arbeit von HAUS SCHLESIEN und der Landsmannschaft die gleiche Zielrichtung hat. Mehr noch: dass es wichtig ist, zukünftig noch enger zusammenzuarbeiten.

Die von HAUS SCHLESIEN und der Landsmannschaft beauftragten Rechtsanwälte wurden angewiesen, die erforderliche Vereinbarung zu formulieren und dem Gericht zukommen zu lassen.

Diese Vereinbarung gilt für die Räume der Bundes-Landsmannschaft. Weiter aufrecht erhalten bleibt die Kündigung des Büroraumes für die Landesgruppe Nordrhein-Westfalen. Solange Rudi Pawelka Landesvorsitzender ist, kann es keine erfolgreiche Zusammenarbeit geben. Das gilt ausdrücklich nicht für die Mitglieder der Landesgruppe und die Orts- und Kreisgruppen. Sie sind uns in HAUS SCHLESIEN herzlich willkommen und machen davon auch rege Gebrauch.

MP

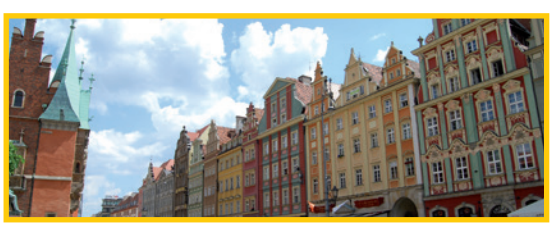
Reisen mit HAUS SCHLESIEN 2014

Hirschberger Tal und Riesengebirge, 18. bis 23. Mai 2014
Sommer gab es nur in Schlesien! Überprüfen Sie diese Aussage selbst. Anders als in den letzten Jahren wollen wir zum Sommerbeginn vom 18. bis 23. Mai 2014 von einem festen Hotel-Standort im Hirschberger Tal aus unsere Ziele im Riesengebirge anfahren. Erstmals machen wir auch einen Abstecher nach Böhmen.

Sonntag, 18.5.	Individuelle Anreise ins HAUS SCHLESIEN, Führung durch die Ausstellungen, Einführung und festliches Abendessen
Montag, 19.5.	Fahrt nach Hirschberg, Übernachtung im Hirschberger Tal
Dienstag, 20.5.	Hirschberg und Schlösser des Hirschberger Tals, Kirche Wang und Gerhart-Hauptmann-Haus in Agnetendorf, Übernachtung im Hirschberger Tal
Mittwoch, 21.5.	Fahrt nach Böhmen zur Adersbach-Wekelsdorfer Felsenstadt, Übernachtung im Hirschberger Tal
Donnerstag, 22.5.	Fahrt zum Miniaturenpark in Schmiedeberg und zum Kloster Grüssau, Übernachtung im Hirschberger Tal
Freitag, 23.5.	Rückfahrt nach Königswinter

Breslau im Herbst, 10. bis 15. September 2014
Breslau ist immer eine Reise wert.
Neben ausführlicher Besichtigung der Stadt und des Stadtmuseums besuchen wir einige der Perlen schlesischer Architektur.

Mittwoch, 10.9.	Anreise ins HAUS SCHLESIEN, Führung durch die Ausstellungen, Einführung und festliches Abendessen
Donnerstag, 11.9.	Fahrt nach Breslau, Übernachtung in Breslau
Freitag, 12.9.	Stadtführung Breslau, Ring, Aula Leopoldina, Dominsel, Stadtschloss mit Ausstellung *1000 Jahre Breslau*, Übernachtung in Breslau
Samstag, 13.9.	Fahrt zu den ehemaligen Zisterzienserklöstern Trebnitz und Leubus, Übernachtung in Breslau
Sonntag, 14.9.	Fahrt zur Friedenskirche nach Schweidnitz (UNESCO Weltkulturerbe), Übernachtung in Breslau
Montag, 15.9.	Rückfahrt nach Königswinter



Anmeldung
zu den Bildungsreisen nach Schlesien 2014

Reise A: ***„Sommer gab es nur in Schlesien“*:** **18. – 23. Mai 2014** ☐

Reise B: ***„Breslau im Herbst“*:** **10. – 15. September 2014** ☐

Name Vorname (Titel)

Straße Hausnummer

Postleitzahl Wohnort

Telefon Telefax E-Mail

Bitte dieses Anmeldeformular postalisch einsenden oder faxen:
HAUS SCHLESIEN, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Telefax: (02244) 886-200

1.) Sind Sie Mitglied im Verein HAUS SCHLESIEN? Ja ○ Nein ○

2.) Welche Unterbringung wünschen Sie?

Einzelzimmer **(Zuschlag Reise A : 110 €)** ○ Doppelzimmer ○
(Zuschlag Reise B : 140 €)

Teilnehmerbeitrag:

- Für **Reise A** ***„Sommer gab es nur in Schlesien“*** für **Mitglieder 770,- €, für Nicht-Mitglieder 830,- €**,
  für **Reise B** ***„Breslau im Herbst“*** für **Mitglieder 850,00 €, für Nicht-Mitglieder 910,00 €**
- Im Teilnehmerbeitrag sind sämtliche Kosten für die Busreise, Unterkunft, Verpflegung (Halbpension), Reiseleitung sowie die Programmkosten enthalten.
- Unterkünfte durchweg auf 3-Sterne-Niveau

Anmeldeschluss für Reise A ist der 4. April 2014
Anmeldeschluss für Reise B ist der 25. Juli 2014

Reisestornierung:

- Reiserücktritt für angemeldete Teilnehmer bis **fünf Wochen** vor Reisebeginn **kostenlos**
- Reiserücktritt für angemeldete Teilnehmer bis **vier Wochen** vor Reisebeginn unter Abzug einer **20%-igen Verwaltungsgebühr** des Teilnehmerbeitrags
- Stornokosten **bis zur dritten Woche** vor Reisebeginn betragen **50 %** des Teilnehmerbeitrags
- Stornokosten ab **der dritten Woche** vor Reisebeginn: **80 %** des Teilnehmerbeitrags

Programm– und Hoteländerungen jederzeit möglich.

Eine zeitlich verkürzte Teilnahme durch spätere Anreise oder frühere Abreise mindert den Teilnehmerbeitrag nicht.

Hiermit erkläre ich mich mit den vorstehenden Bedingungen einverstanden und melde mich verbindlich zur Reise an:

Ort Datum Unterschrift

Von der Erinnerung geprägt

Schlesische Sammler und ihre Schätze
Sonderausstellung vom 9. Februar bis 24. August 2014

Der Mensch ist ein Jäger und Sammler, und weil er heute seine Nahrung im Supermarkt kauft, kann er seinen Jagd- und Sammeltrieb auf andere Weise nutzen. Der eine sammelt Flugmeilen oder Bonuspunkte, der andere vielleicht Postkarten oder Souvenirs. Und dann gibt es die „richtigen“ Sammler, die keine Kosten und Mühen scheuen, um die von ihnen begehrten Stücke zu erwerben, ihre Sammlung stetig zu erweitern und auch noch an die ganz seltenen Objekte zu gelangen. Mit Ausdauer und Leidenschaft stöbern sie in Antiquitätenläden, auf Trödelmärkten oder in Tauschbörsen nach fehlenden Stücken, und über die Jahre werden so manche Schätze zusammengetragen. Dabei sind es nicht immer nur die besonders teuren und prunkvollen Erwerbungen, die eine Sammlung wertvoll und sehenswert machen: es sind oft auch kuriose oder längst vergessene Alltagsgegenstände oder Produkte in ungewöhnlicher Farb- und Formengestaltung. Manchmal sind es sogar fehlerhafte Exemplare, die sich als besonders wertvolle Stücke der Sammlung herausstellen.

Schraubflasche, Keramik, Bunzlau, um 1640/50, Sammlung Peltner

Vielfach ist es aufschlussreich, wenn scheinbar Alltägliches in vielfältigen Ausführungen zusammengetragen wurde und so einen Überblick über ein bestimmtes Sammelgebiet ermöglicht, womit auch ein Stück Kulturgeschichte erzählt wird.

Aber was sind das für Menschen, die sammeln? Und warum tun sie das? Goethe soll einmal gesagt haben, „Sammler sind glückliche Menschen“. Und er wird wohl nicht ganz falsch damit gelegen haben. Jedes erworbene Exponat füllt eine Lücke, macht die Sammlung selbst wieder wertvoller und den Sammler also glücklich. Noch glücklicher ist dieser, wenn seine Schätze nicht nur in den eigenen vier Wänden aufgestellt sind, sondern auch andere sich daran erfreuen können. Aber auch die Museen können sich glücklich schätzen. Ohne engagierte Sammler wären sie sehr viel ärmer. In wie vielen Ausstellungen steht nicht ganz unten auf der Beschriftung, von vielen Besuchern wohl unbemerkt, der Hinweis „private Leihgabe“?

Milchkännchen und Zuckerdose, Porzellanfabrik Reinhold Schlegelmilch, Tillowitz, 1928 – 1940, Sammlung Soppa

Nieuwe Kaart van´t Hertogdom Sileesien, Kupferstich, Amsterdam, 1741, Sammlung Peltner

Oft wird übersehen, welche Schätze aus Privatbesitz die museumseigenen Bestände ergänzen. Aus diesem Grunde möchte HAUS SCHLESIEN seine nächste Sonderausstellung einmal dreien dieser Sammler widmen. Dabei wird der Fokus auf die Sammlungsgeschichte und die Sammler selbst gelegt. Eingegangen wird auf deren Lebensgeschichte und die daraus entstandene Motivation. Die Exponate stehen also einmal nicht als Repräsentanten ihrer Hersteller, sondern ihrer Besitzer in den Vitrinen.

Ausgestellt werden Objekte aus drei Sammlungen, die seit vielen Jahren als Dauerleihgaben im HAUS SCHLESIEN sind. So werden Stücke aus der umfangreichen Silbersammlung von Dr. Rainer Lemor zu sehen sein. Der Nachkomme des Inhabers der bekannten Breslauer Silberwarenfabrik Julius Lemor hat, ange-

regt durch eine Anfrage von HAUS SCHLESIEN, in den 1990er Jahren begonnen, systematisch Produkte des ehemaligen Familienbetriebes zusammenzutragen. Er ist bemüht, einen möglichst umfangreichen Bestand an Silberwaren von Lemor zu erwerben und so die unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen aus der über fünf Generationen bestehenden Fabrik zu dokumentieren.

Zuckerdose, Johann Adam Lemor, Breslau, 1822 – 1835, Samlung Lemor

Georg Peltner, der über viele Jahrzehnte einen Töpfereibetrieb in Höhr-Grenzhausen geführt hat, den heute sein Sohn leitet, sammelte rund 50 Jahre lang schlesisches Kulturgut. Vor allem Bunzlauer Keramik, aber auch zahlreiche Graphiken, historische Landkarten und andere schlesische Schätze hat Peltner bei seinen Kundenbesuchen in ganz Deutschland in Antiquitäten- und Trödelläden entdeckt und erworben. Eine solch vielfältige Sammlung wäre ohne die Unterstützung seiner Frau sicher nicht zusammengekommen, die sich von der Sammelleidenschaft hat anstecken lassen.

Die dritte Sammlung, die vorgestellt wird, sind die Porzellane von Gerhard Soppa. Der aus dem Kreis Falkenberg/OS stammende Lehrer hatte eine umfangreiche Auswahl an Erzeugnissen der Manufaktur Reinhold Schlegelmilch aus Tillowitz, Kreis Falkenberg, zusammengetragen.

Allen drei Persönlichkeiten gemeinsam ist, dass ihre Sammelleidenschaft in ihrer Lebensgeschichte begründet liegt. Der Verlust der Heimat war Anlass, mit dem Sammeln zu beginnen. Ein wichtiges Motiv war hierbei der Wunsch, schlesisches Kulturgut und somit auch die Erinnerung und das Erbe der Familie zu bewahren, wozu die eigene Sammlung einen Beitrag leisten wollte und will.

SF

Heraus aus der Vergessenheit – „unfreiwillige“ Ökumene in Niederschlesien nach 1945

Tagung im HAUS SCHLESIEN am 4. und 5. Juli 2014

Das Dokumentations- und Informationszentrum für schlesische Landeskunde im HAUS SCHLESIEN plant gemeinsam mit der Historikerin Dr. Inge Steinsträßer und der Kulturreferentin für Schlesien, Annemarie Franke M.A., sowie mehreren Kooperationspartnern beider Konfessionen aus der Region eine Tagung über ein besonderes Kapitel der schlesischen Geschichte der Nachkriegszeit. In Niederschlesien, vor allem in der Region Waldenburg-Landeshut, entstand nach der Vertreibung unter den verbliebenen Deutschen eine zunächst unfreiwillige, von Pragmatismus geprägte Kooperation beider Konfessionen. Die Tagung thematisiert das Wirken der beteiligten Geistlichen, Lektoren und Seelsorgehelfer beider Konfessionen und die Frage nach dem Verhältnis zu den hereinströmenden polnischen Neubürgern. Historiker und Zeitzeugen werden das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

Die Tagung beginnt am Freitag, dem 4. Juli 2014 um 14.30 Uhr, und endet am Samstag, dem 5. Juli um 12.15 Uhr. Die Pauschale für die Tagung inklusive der Vorträge, Übernachtung und Mahlzeiten (Übernachtung mit Frühstück, Abendessen mit 2 Gängen sowie zwei Kaffeepausen) beträgt voraussichtlich ca. 40.- €. Das Programm kann im HAUS SCHLESIEN angefordert werden (02244-886 232 oder kultur@hausschlesien.de).

Kulturreferent für Schlesien
SCHLESISCHES MUSEUM ZU GŒRLITZ

Katholisches Bildungswerk
Rhein-Sieg-Kreis

Evangelische Erwachsenenbildung im Kirchenkreis An Sieg und Rhein

EVANGELISCHES FORUM Bonn

vhs Siebengebirge

Der Veranstaltungskalender von März bis August 2014

bis 24.08.		**Sonderausstellung** im Rahmen der Ausstellungsreihe Geschichte sammeln – Sammlungen mit Geschichte **VON DER ERINNERUNG GEPRÄGT**. Schlesische Sammler und ihre Schätze (Großer Ausstellungsraum).
bis 24.08.		**Sonderausstellung LICHT UND LANDSCHAFT**. Aquarelle von Wolf Röhricht (1886-1953) (Eichendorffsaal).
23.02. – 02.03.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit Studenten der Fachhochschule Ratibor.
02.03.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
05.03.		Aschermittwoch – Fischkarte in der Rübezahlstube
09. – 16.03.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit Studenten des Lehrerkollegs Oppeln.
09.03.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
16.03.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
20.03.	14.30 h	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“, Thema: **Die Bedeutung der Textilindustrie für Schlesien.**
23. – 30.03.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit Studenten der Akademie Tschenstochau.
23.03.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
30.03.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
05.04.	19.30 h	**Konzert** vor der Mitgliederversammlung. Prof. Norbert Linke am Gerhart-Hauptmann-Flügel und seine Tochter Annette Linke, Sopranistin, bekannt durch „LeDuo“ auf dem ZDF-Traumschiff. Eintritt 10 €
06.04.	10-16 h	**Mitgliederversammlung** des Vereins HAUS SCHLESIEN
13.04.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
15.04.	15 h	**Öffentliches Kinderprogramm** in den Osterferien, Thema: **Sammelfieber** Entgelt 4,00 €.
17.04.	14.30 h	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“, Thema: **Von der Erinnerung geprägt. Schlesische Sammler und ihre Schätze.**
18.04.		**Karfreitag** – Fischkarte in der Rübezahlstube
20.04.	12-14.30 h	OSTERBUFFET 29,90 €
21.04.	12-14.30 h	OSTERBUFFET 29,90 €
27.04.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
04.05.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €

11.05.	12-14.30 h	MUTTERTAGSBUFFET 29,90 €
17.05.	14.30 h	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“, Thema: **Eckdaten der schlesischen Geschichte. Von der Hl. Hedwig bis zur Flucht und Vertreibung.**
18.05.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
18.05.	15 h	**Öffentliche Führung** im Rahmen des Internationalen Museumstags durch die Sonderausstellung **„Von der Erinnerung geprägt. Schlesische Sammler und ihre Schätze“** mit Dr. Rainer Lemor, dem Chronisten der Breslauer Silberwarenfabrik Julius Lemor.
18.-23.5.		**Bildungsreise nach Schlesien** „Sommer gab es nur in Schlesien“, s. S. 8.
25.05.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
25.-30.05.		**Seminar „Schlesische Begegnungen“** mit Studenten der Universität Kattowitz (angefragt).
01.06.	12-14.30 h	SONNTAGS-FAMILIENBUFFET 23,90 €
08.06.	12-14.30 h	PFINGST-BUFFET 29,90 €
09.06.	12-14.30 h	PFINGST-BUFFET 29,90 €
04.-05.07.		**Fachtagung** „Heraus aus der Vergessenheit – „unfreiwillige“ Ökumene in Niederschlesien nach 1945“, s. S. 11.
15.07.	15 h	**Öffentliches Kinderprogramm** in den Sommerferien, Entgelt 4,00 €.
17.07.	14.30 h	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“, Thema: **Von Küche und Tafel in Schlesien. Bunzlauer Keramik, Fayencen und Porzellane.**
20.07.	11.00 h	**Klaviermatinee** mit der Pianistin Junko Shioda, gefördert von Dr. Gerhard Blaschke. Eintritt 15 €, Schüler, Studenten und Auszubildende 10 €, Tageskasse 18 €.
17.08.	10-18.00 h	**Sommer- und Stiftungsfest** des Vereins HAUS SCHLESIEN e.V.
17.08.	15 h	**Öffentliche Führung** durch die Sonderausstellung **Von der Erinnerung geprägt. Schlesische Sammler und ihre Schätze.**
21.08.	14.30 h	**Öffentliche Führung** „Schlesische Dreiviertelstunde“, Thema: **Von der Erinnerung geprägt. Tillowitzer Porzellan aus der Sammlung Soppa.**
31.08.-23.11.		**Sonderausstellung DER KREISAUER KREIS** im Widerstand gegen den Nationalsozialismus.
31.08.	15 h	**Eröffnung** der Sonderausstellung
10.-14.9.		**Bildungsreise nach Schlesien** „Breslau im Herbst“, s. S. 8.

Bei Buffets gilt folgende Ermäßigung für unsere jungen Gäste: Kinder bis 6 J. frei, bis 12 J. 50 %.
Tischreservierungen unter 02244/886-0 oder 886-261

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern

Dr. Renate Scholz, Anneliese Vogel, Dr. Detlef Wilkens

Geworben durch

Inge Braun

Mit den Angehörigen trauern wir um

Manfred Endreß, Herbert R. M. Felkel, Ruth Franzke, Rudolf Linse, Hertha Thiel

Runde Geburtstag im April

Maria Elsner, Rudi Girth, Sigrun Iffland, Josef Kirchniawy, Gottfried Milde, Marga Rothe, Wolfgang Steffler, Brigitte Ulbrich

Runde Geburtstage im Mai

Gertraud Franke, Rüdiger Kern, Margarete Kruppa, Claus Neuber, Heinrich Graf von Pfeil, Manfred-Lothar Schmidt-Trenck, Karl Wehner

Runde Geburtstage im Juni

Sigrid Bötticher, Dr. med. Peter Dallmann, Maria Frommhold, Ines Kaiser, Lieselotte Knüpfer, Dr. Reinhard Krackow, Alexander von Kuk, Siegfried Seidel, Helmut Sojka, Helga Ullrich, Sieglinde Weiss

Spenderliste vom 16. November 2013 bis 22. Januar 2014

Hannelore und Hubert Adam, Christa Angele, Erwin Ansorge, Prof. Horst Aschenbach, Dr. Ingolf Au, Almut Bartsch, Manfred Bartsch, Dr. Jürgen Baudach, Dr. Karl Beier, Hansjürgen Betz, Josef Beule, Prof. Dr. Dr. Horst-Tilo und Helga Beyer, Norbert Bieneck, Dr. Karl-Ernst Blieske, Armin Bloens, Dr. Rainer Bocklage, Dr. Ludwig Borucki, Hans-Georg Bräuer, Dr. Eckart von Braun, Dipl.-Chem. Dr. Hans-Georg Bremer, Christa Buder, Dr. Peter Buley, Inge Bülow, Ursula Chowanietz, Karin Christiansen, Dr. Manfred Ditsche, Ursula Dölle, Dieter Dominik, Dr. Johann Christoph Dresler, Dieter Eberle, Dr. Rudolf Elsner, Helmut Enenkel, Herbert Engler, K.-H. Engler, Prof. Dr. H. Evers, Ilse Fechner, Brigitta Finkbeiner, Inge Folgner, Marianne Förg, Joachim Philipp Franz, Eckehard Frenzel, Carl-Heinz Freytag, Dr. Albrecht und Gisela Friesecke, Gertrud Froch, Karl und Hannelore Frommhold, Irmingard Gattner, Eike Gelfort, Georg Niembs für die Landsmannschaft Schlesien Ortsverband Germering, Dr. Werner Giersch, Hans Ulrich Glimpel, Hanna Gloege, Paul Gottwald, Franz Grieger, Erhard Grohs, Freiherr Otto von Grotthuss, Franz Hampel, Hildegard Hanke, Wilhelm Hansel, Anton Harke, Karin Hartwig, Dr. Joachim Heidrich, Dr. Elmar Heinen, Albrecht Helmts, Ursula Hennecke, Elisabeth Hertrich, Maria Hetzel, Dipl.-Ing. Bodo Hetzke, Dr. Thomas Hiller, Georg Hoffmann, Karl Hoffmann, Werner Hoffmann, Ingeborg Hollstein, Margot Igel, Anne Jaafari-Erler, Ingeburg Jaster, Heimatgruppe Jauer Stadt und Land, Gabriele Jawni, Ruth Johannsmeier, Ada John, Eberhard und Gertrud Kaczor, Peter Kalusche, Ulrich Kandzia, Bernhard Kaser, Dr. Gerhard Kaske, Andreas Kawaletz, Charlotte Kern, Constantin von Kessel, Werner und Ruth Klein, Joachim Kleinert, Georg von Klitzing, Karl-Heinz Kluge, Maria Kober, Josef Kögel, Irmgard Köhler, Christel Konhäuser, Dipl.-Ing. Günter Koschany, Gerda Kotalla, Hans-D. und Marianne Kotter, Otfried Kramer, Dr. Hans-Joachim Krause, Dietmar Krebs, Ursula Kreich, Helmut und Frank Kriegel, Walter Kuche, Max Wolfgang Kunze, Heinz und Heidrun Kusch, Egon Rudolf Kusche, Anne Kuschel, Karl und Christa Kuschick, Norbert und Johanna Kutz, Dr. Meinhard Georg für den Heimatbund Ladenburg e.V., Christel Langmann, Wolf-Reiner Langner, Ruth Lenz, Prof. Dr. Heinrich Liehr, Dr. Hans-Christoph von Lindeiner, Paul und Gerda Lindner, Dipl.-Ing. Fritz Lobe, Hubertus v. Lucke, Elke Lüdeke, Christa Maiwald, Ilse Majunke, Günter und Käthe Menzel, Waltraud Möder, Ilse Mohr, Dr. Bernhard und Dietlinde Mönch, Inge Mordelt, Liane Mühl, Dr. Hans und Brigitte Müller, Dipl.-Ing. Margot Müller-Gerbes, Prof. Dr. Hans-H. und Gabriele Müller-Slany, Hartmut Müßigbrodt, Dr. Reinhard Müth, Dr. Peter Negwer, Dr. Eva Neuber, Margret Neumann, Gerhard Nickolaus, Dr. Johannes Nier, Hans Joachim Nitschke, Ingeborg Nossol-Wahl, Joachim Pabsch, Maria Paetzold, Klaus Pansegrau, Kristina Papesch, Heinz Paul, Gisela Peplinski, Dr. Doris Pinkwart, Dr. Udo Poseck, Wolfgang Prahl, Jürgen Pralle, Renate Radke, Hilde Reis, Eleonore Remmert, Barbara Renner, Johannes Ressel, Herbert und Maria Richter, Hiltraud Rieger, Horst Ritter, Joachim von Rohr, Elise Rollwagen, Guido Romeleit,Dr. Günter Rose, Günter Rothe, Winfried Rothe, Maria Rottau, Martin Sauer, Theodor Schaal, Ilse Scheiner, Prof. Dr. Winfried Schirotzek, Albrecht Graf von Schlabrendorf, Sigrid Schmelzer, Elisabeth Schmidt, Ruth Schmidt, Wilfried Schmidt, Brigitte Schnitzius, Dorothee Schoefer, Dr. Gerd-Dieter Schoen, Dr. Dietmar und Ingeborg Scholz, Eberhard Scholz, Richard Scholz, Siegfried und Doris Schramm, Werner Seidel, Ingeborg Seiz, Herta Severa, Werner Simon, Horst und Käthe Sobotta, Brigitte Sommer, Ilona und Winfried Songalama-Bungter, Peter Andreas Spyra, Erwin Stanowsky, Dr. Johannes Steinert, Werner Steinert, Gabriele Steinfeld, Dora Stiller, Gerda Stock, Ursula Stremming, Lothar Struck, Ilse Supper, Margrit Tamm, Werner Taubitz, Gerhard Teuber, Ruth Toepelt, Barbara Tschauder, Margund Tschiedert-Petzsch, Friedrich Viecenz, Helga Vogt, Lothar Vogt, Irene Voigtländer-Tetzner, Rosemarie Weigel, Sieglinde Weiss, Anni und Reinhard Wende, Marianne Wichmann, Bernhard Wieczorek, Barbara Winde, Helmut Hans Winter, Werner Wittig, Marianne Wittmann, Pastor i.R. Werner Krutscher für den Heimatkreis Wohlau-Steinau, Otto Wolf, Reinhard Ziegler, Dr. Rainer Zoller

Sonderspenden vom 16. November 2013 bis 22. Januar 2014

Wolfgang und Elfriede Blümel, Hannelore Fechner, Friedrich und Margret Preuss-Neudorf

Am 1. März 2014 begeht in Köln Dr. Ing. Dieter Pohl, Präsident des Vereins HAUS SCHLESIEN in den Jahren 1994-1995, seinen 80. Geburtstag. Der Enkel Grafschafter Großeltern wurde in Hirschberg geboren. Schon während seiner erfolgreichen Berufstätigkeit als Elektroingenieur bei Bosch erwachte sein Interesse für die Kultur und Geschichte insbesondere der Grafschaft Glatz, das ihn viele Male in die Grafschaft und nach Breslau führte. Seine zahlreichen Veröffentlichungen sind gleichermaßen bei deutschen wie polnischen Historikern und Heimatforschern geschätzt. Dieter Pohl hat für seine seit Jahrzehnten geleistete Kulturarbeit hohe Ehrungen erfahren. Wir gratulieren herzlich zu diesem besonderen Geburtstag!

70. Geburtstag von Manfred Spata

Am 2. März 2014 feiert Manfred Spata seinen 70. Geburtstag. Er wurde 1944 in Glatz geboren und darf sich also noch als ein „Glatzer Natzla“ fühlen. Mit seiner Familie kam er nach der Vertreibung 1946 nach Hiddenhausen bei Herford und wuchs seit 1953 in Plettenberg auf, wo er auch seine „sauerländische Prägung“ erhielt.

Dipl.-Ing. Manfred Spata studierte Geodäsie an der Universität Bonn und arbeitete von 1973 bis 2007 beim Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen in Bonn-Bad Godesberg. Aus seiner Arbeit als Dezernent für die Lage- und Höhenfestpunktfelder erwuchs eine Fülle von Fachaufsätzen und Vorträgen. Für seine vermessungshistorischen Arbeiten erhielt er 2003 den Eratosthenes-Preis des Vermessungstechnischen Museums in Dortmund.

Seit über zwanzig Jahren beteiligt er sich aktiv an der schlesischen Geschichtsarbeit, insbesondere in der Arbeitsgemeinschaft Grafschaft Glatz (Leitung: Dr. Dieter Pohl), im Kirchenhistorischen Arbeitskreis der Grafschaft Glatz (Leitung: Dr. Horst-Alfons Meißner) und als allzeit ansprechbarer Ehrenamtlicher im HAUS SCHLESIEN, davon drei Jahre auch im Vorstand. Aufgrund seiner beruflichen Kenntnisse engagiert er sich vor allem für die historischen Landkarten und Ansichten der Grafschaft Glatz. Im Jahrbuch der Grafschafter veröffentlichte er eine Serie von 15 Glatzer Stadtansichten und Karten. Seine kartographischen Kenntnisse halfen ihm, die beiden anonymen Kupferstiche in der Aelurius-Chronik von 1625 zu entschlüsseln: die erste Landkarte der Grafschaft Glatz 1624 und die Ansicht der belagerten Stadt Glatz 1622. In Zusammenarbeit mit dem Dokumentations- und Informationszentrum von HAUS SCHLESIEN und polnischen Museen in Schlesien organisierte er zwischen 1995 und 2011 fünf Landkartenausstellungen mit Katalogen, zuletzt die Ausstellung zu Martin Helwigs Schlesienkarte von 1561 „… die Mutter aller andern Schlesischen Land-Charten“, die 2013 in den drei Stadtmuseen in Schweidnitz/Świdnica, Neisse/Nysa und Reichenbach/Dzierżoniów zu sehen war.

Durch seine zahlreichen Beiträge in schlesischen Heimatschriften und seine Fachvorträge vor verschiedenen Gremien hat er sich bei den Grafschaftern und vielen Schlesien-Interessierten, aber auch bei tschechischen und polnischen Kartographen und Heimatforschern Anerkennung erworben. Dafür wurde er 2002 von der polnischen Stiftung für die Erneuerung der Region Nowa Ruda mit der Verdienstmedaille „PRO MERITUS“ geehrt.

Wir gratulieren dem Jubilar herzlich zu seinem runden Geburtstag und wünschen noch viele Jahre erfolgreicher schlesischer Geschichtsarbeit.

NR

Silberberg immer im Herzen getragen, Herbert Felkel †

Unser Mitglied Herbert Felkel, einer der wenigen Deutschen, dem eine polnische Gemeinde eine Ehrenbürgerschaft verliehen hat, ist im Dezember 2013 im Alter von 81Jahren in Hamburg verstorben. Herbert Felkel bekam die Ehrenbürgerschaft im Jahr 2009 für sein Engagement für seine Geburtsstadt Silberberg.
Nach der Vertreibung aus seiner Heimatstadt kam Herbert Felkel 1946 als Kind mit seiner Familie in die Nähe von Bremen. Bis zu seinem Ruhestand im Jahr 1992 war er bei der Firma Philips tätig.
Ab 1994 widmete er sich in 26 Reisen intensiv den Kontakten zu seiner Heimatstadt. Er erreichte, dass die von Friedrich dem Großen im 18. Jahrhundert erbaute Festung, das größte kasemattierte turmartige Bollwerk auf europäischem Boden, von jahrzehntelangen Überwucherungen frei gelegt wurde, und trug dazu bei, dass die Gemeinde für den heutigen „Kulturpark Festung Silberberg"/„Forteczny Park Kulturowy w Srebrnej Górze" Mittel aus dem Weltkulturerbe-Fonds erhält.
Zudem dokumentierte er mit seiner Frau Ursula, einer Bremerin, alle noch vorhandenen deutschen Grabsteine und -kreuze der beiden Friedhöfe von Silberberg. Schritt für Schritt wuchs auch ein Archiv über Silberberg, das in der kleinen Wohnung in Hamburg ein Domizil gefunden hatte.
Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Manfred Endreß †

Mit Manfred Endreß ist am 1. Januar 2014 im Alter von 82 Jahren ein außergewöhnlich engagierter Breslauer ganz unerwartet verstorben. Voller Einsatz wirkte er in der Bundesheimatgruppe Breslau-Land und der Heimatgruppe Wansen für den Zusammenhalt der Schlesier aus dem Kreis Breslau, aber auch grenzübergreifend in die alte Heimat, zu der er viele Kontakte knüpfte. Die Niederschlesier verlieren mit ihm einen wichtigen Botschafter ihrer Interessen, dem es in den letzten Jahren auch noch gelungen war, junge Mitstreiter zu gewinnen, die sein Werk weiter führen werden. Seiner Familie gilt unsere herzliche Anteilnahme.

Bericht des Geschäftsführers

Liebe Mitglieder und Freunde von HAUS SCHLESIEN,

besondere Ereignisse bedürfen einer besonderen Reaktion. Deshalb haben Sie diesmal bereits nach zwei Monaten wieder unser Mitteilungsblatt in der Hand. Es zeigt Ihnen, dass HAUS SCHLESIEN handlungsfähig ist und seine Aufgaben unbeirrt verfolgt.

Die Geschäftsführung blickt zurück auf eine gut besuchte Silvestergala und das offene Weihnachtsliedersingen, das erstmals im Freien stattfand. Schade, dass dieses Beisammensein bei Glühwein und Punsch von der Umgebung nicht so stark wie erhofft angenommen wurde. Immerhin zog bei dieser Gelegenheit das Pfefferkuchen-Thema neue Besucher in unsere Ausstellungen.

Die Silvestergala unter dem Motto „Orientexpress" war in diesem Jahr wieder mit über 100 Personen ausgebucht. Wir konnten pünktlich um 19.45 h mit den ersten französischen Köstlichkeiten starten und um 23.30 h mit den türkischen Leckereien schließen. Auch das Feuerwerk, mit dem das neue Jahr begrüßt wurde, hatten unsere Köche hervorragend ausgerichtet.

Das Neujahrskonzert am 5. Januar bereitete den 80 Besuchern viel Freude. Das Petersberg-Ensemble war wieder hervorragend aufeinander abgestimmt und versprühte vom Anfang bis zu den drei Zugaben am Ende gute Laune.

Zu Beginn eines neuen Jahres gilt es nach vorne zu schauen. Im Gastronomiebereich wollen wir die Qualität unseres Angebots stabilisieren und besser gestalten. Wir wollen unsere

Attraktivität als Tagungsort ausbauen und das Seminarprogramm für die Germanistik- und Geschichtsstudenten von schlesischen Hochschulen unter fachlichen Gesichtspunkten noch verbessern.

Helfen Sie uns dabei, indem Sie uns weiterhin die Treue halten, Ihr HAUS SCHLESIEN weiterempfehlen und selbst die kulinarischen Angebote des Hauses probieren.

Empfehlen möchte ich Ihnen schließlich auch unsere Reiseangebote. Unser Vorstandsmitglied Adrian Sobek kennt das Land sehr gut und weiß Wege zu vielen Besonderheiten, die rechts und links der Strecken liegen.

Wir sehen uns sicherlich wieder auf unserer Mitgliederversammlung am 6. April 2014 im HAUS SCHLESIEN.

Bis dahin „Glück Auf“!

Ihr

Seltene Silbermedaille zu Ehren Friedrichs II. von 1759

Im Nachgang zum letzten Gedenkjahr an den preußischen König Friedrich II. gelang es Herrn Dr. Tyrell, mit Mitteln der Joachim-Hahlbeck-Stiftung eine seltene Silbermedaille auf Friedrich II. im Kunsthandel zu erwerben und dem HAUS SCHLESIEN zu übereignen. Dabei handelt es sich um eine silberne Schraubmedaille mit einem Durchmesser von 5 cm; sie wurde 1759 vom schweizerischen Münzgraveur Johann Melchior Mörikofer (1706-1761) geschaffen.

Auf der Vorderseite ist das Brustrelief des nach links schauenden preußischen Königs Friedrich II. mit Haarzopf, Halstuch und Mantelkragen zu sehen. Die Umschrift lautet: „FRIDERICUS MAGNUS REX BORUSSORUM“ (s. Abb. 1). Die Innenseite des Deckels ist ausgefüllt mit einer winzigen Schlesienkarte (Durchmesser 4,7 cm; ca. 1:7,6 Million; s. Abb. 2). Die Grenze des „DUC. SILESIA“ ist durch eine punktierte Linie erfasst, dazu ein Flussnetz und einige Städte in schlichter Kreissignatur sowie die Mittelsudeten mit dem „Risen Gebürg“.

Auf der Rückseite lautet die Umschrift: „VERITATIS PARADOXA“ (s. Abb. 3). Darunter befinden sich zwei allegorische Engelsfiguren: eine junge Frau mit einem Buch auf dem Schoß als Sinnbild des Lebens und ein alter Mann mit Sense als Sinnbild des Todes. Auf den aufgeschlagenen Buchseiten ist zu lesen: „SAECULUM FRIDE“. Die Jahresangabe lautet: „MDCCLVIIII“, also 1759; darunter steht der Name des Graveurs „I.M. MORIKOFER“. Die Innenseite des Bodens enthält Signaturerläuterungen zu den Schlachtenbildern Nr. 9 und 14 des eingelegten Leporellos.

Die papierene Einlage der Medaille besteht aus einem 39-teiligen Leporelloalbum mit 38 vorderseitigen Schlachtenplänen und zugehörigen rückseitigen Erläuterungen aus den drei schlesischen Kriegen. Sie wurden gezeichnet von dem Augsburger Schabkunststecher Gottfried Eichler (1715-1770) und gestochen von dem Augsburger Kupferstecher Bartholomäus Hübner (1727-1795). Das Titelbild des Leporellos zeigt Friedrich II. (Abb. 4); der Titel lautet: „Historia in Nuce. Das ist Kleine Bilder von den großen Thaten Friederichs des Großen Koeniges in Preußen in Dreyer Schlesischer Kriegen von A. 1740 bis 1763“. Der Auftraggeber dieser Silbermedaille ist nicht bekannt; bemerkenswert ist die frühe Ehrung Friedrichs als „der Große“.

Diese Schraubmedaille war im Jahr 2000 in der Landkartenausstellung „Grenzland zwischen Ost und West“ im HAUS SCHLESIEN zu sehen, damals als Leihgabe der Sammlung Thomasz Niewodniczanski aus Bitburg.

MS

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Bitte unterstützen Sie unsere Kultur- und Bildungsarbeit mit einer Spende.
Unser Spendenkonto:
Volksbank Bonn/Rhein-Sieg
BLZ 380 60186
Kto.-Nr. 260 1318 019

Studentenseminare im HAUS SCHLESIEN

Auch in diesem Winter heißt es erneut für etliche Wochen „Junge Gesichter in alten Gemäuern“, wie ein Pressebericht über die 100. Studentengruppe im HAUS SCHLESIEN vor drei Jahren überschrieben war. Bereits vier Gruppen nieder- und oberschlesischer Hochschulen absolvierten in der Vorweihnachtszeit ihre einwöchigen Seminare, die sogenannten „Schlesischen Begegnungen“. Dank der Förderung durch das Bundesministerium des Innern finden mittlerweile rund 10 Seminare mit jeweils 30 Germanistikstudenten im Jahr statt. Im Frühjahr 2014 werden weitere Gruppen verschiedener polnischer (Fach-)Hochschulen erwartet.

Germanistikstudenten der Universität Kattowitz vor dem Hauptgebäude der Universität Bonn.

Neben Vorträgen zur Geschichte Schlesiens und zur heutigen Rolle dieser Region innerhalb Europas, neben Zeitzeugengesprächen mit Menschen der Erlebnisgeneration und der eigenständigen Erarbeitung sowie Präsentation verschiedener schlesienbezogener Themen sind es vor allem Exkursionen, die nachhaltige positive Erinnerungen an den Aufenthalt im Rheinland prägen. Etliche der Germanistikstudenten melden sich anschließend für ein Praktikum in unserem Dokumentations- und Informationszentrum, und manche heutigen Begleiter dieser Gruppen waren selbst vor einigen Jahren als Teilnehmer dabei. Alle Absolventen sind Botschafter in ihrer Heimat – nicht nur für HAUS SCHLESIEN, sondern vor allem auch für die gesellschaftlichen und politischen Strukturen Deutschlands. Erfreut stellen wir auch eine Zunahme schlesienbezogener Bachelor- oder Masterarbeiten fest.

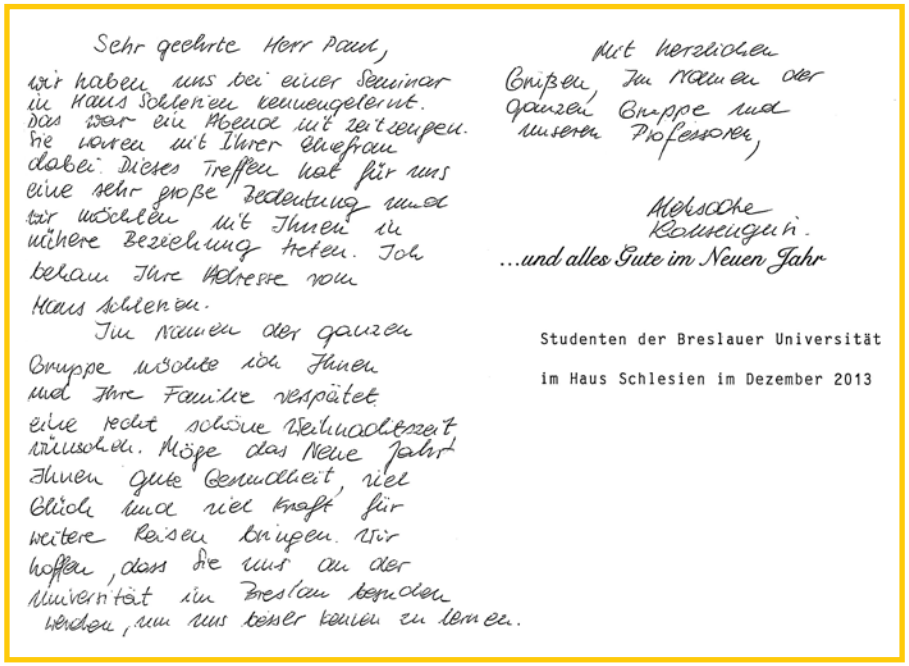
Diese Verständigungsarbeit mit der jungen Generation ist angesichts der nicht immer spannungsfreien Beziehungen zwischen Deutschland und Polen auch weiterhin von großer Wichtigkeit und wir hoffen sehr, dass sie auch weiterhin möglich bleibt. Die herzlichen Dankesbriefe an den Zeitzeugen Heinz Paul sind ein kleines Beispiel dafür, dass die persönlichen Begegnungen auf fruchtbaren Boden fallen.

NR

Bei der Vorstellung der Arbeitskreisthemen.

Philologische Hochschule Breslau im Zeitzeugengespräch mit Felicitas Rinke.

Ehepaar Paul mit Studentinnen der Universität Grünberg.



Sehr geehrte Herr Paul,

wir haben uns bei einer Seminar in Haus Schlesien kennengelernt. Das war ein Abend mit Zeitzeugen. Sie waren mit Ihrer Ehefrau dabei. Dieses Treffen hat für uns eine sehr große Bedeutung und wir möchten mit Ihnen in nähere Beziehung treten. Ich bekam Ihre Adresse vom Haus Schlesien.

Im Namen der ganzen Gruppe möchte ich Ihnen und Ihre Familie verspätet eine recht schöne Weihnachtszeit wünschen. Möge das Neue Jahr Ihnen gute Gesundheit, viel Glück und viel Kraft für weitere Reisen bringen. Wir hoffen, dass Sie uns an der Universität im Breslau besuchen werden, um uns besser kennen zu lernen.

Mit herzlichen Grüßen, Im Namen der ganzen Gruppe und unseren Professoren,

Aleksandra Konsengurin.

...und alles Gute im Neuen Jahr

Studenten der Breslauer Universität

im Haus Schlesien im Dezember 2013

Ein strahlendes Landestreffen

Die Landesgruppe Nordrhein-Westfalen der Sudetendeutschen Landsmannschaft veranstaltete im HAUS SCHLESIEN ein großes Landestreffen.

Das hatte der Landesvorstand der SL Nordrhein-Westfalen nicht erwartet, als er alle ihm bekannten Sudetendeutschen in diesem Bundesland zu einem Landestreffen eingeladen hatte: Der große Eichendorff-Saal im HAUS SCHLESIEN quoll über; fast doppelt so viele Landsleute wie erwartet waren gekommen. Über 200 Entfernungskilometer hatten manche zurückgelegt, um an diesem eintägigen Treffen teilzunehmen. Zwei Busse aus Bielefeld und Lüdenscheid, Fahrgemeinschaften aus Münster oder Dortmund, unzählige Autos wurden registriert; dazu kamen die ganz Mutigen, die sich an einem Sonntag mit ausgedünnten Fahrplänen auf eine Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln eingelassen hatten. Nachdem für die allermeisten von ihnen der Weg zum Sudetendeutschen Tag in Augsburg zu weit und größtenteils zu beschwerlich war, nutzten sie diese Chance, an einem sudetendeutschen Gemeinschaftserlebnis teilzuhaben.

Vor der Wanderung zum Naturdenkmal Weilberg im Siebengebirge.

Angekündigt war ein lockeres Familientreffen, bei dem nicht die politischen Reden im Vordergrund stehen sollten, sondern die Begegnung von Schicksalsgefährten. Diese wurde aufgelockert durch ein vielfältiges Rahmenprogramm. So konnte im HAUS SCHLESIEN die Sonderausstellung „Revolution, Reform oder Restauration. Die Befreiungskriege und ihre Rolle in der deutschen Geschichtsschreibung“ besichtigt werden, bei zwei Führungen durch die Dauerausstellung standen die Glassammlung sowie die Thematik „Rübezahl und das Riesengebirge“ im Mittelpunkt, und der Landesobmann Günter Reichert erläuterte die Wanderausstellung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen aus Anlass der 50-jährigen Wiederkehr der Verbriefung der Schirmherrschaft des Freistaats Bayern über die sudetendeutsche Volksgruppe.

Besichtigung der Glassammlung von HAUS SCHLESIEN.

Am Vor- und Nachmittag bildeten sich größere Gruppen zur Wanderung mit Ute Reichert-Flögel zum nahe gelegenen Weilberg-Krater, einem der bekanntesten Naturdenkmäler des Siebengebirges, das mit dem Europadiplom des Ministerausschusses des Europarats ausgezeichnet worden ist. Und wer lieber im Saal sitzen bleiben wollte, konnte mit Ingrid Pimpl vertraute Lieder singen. Wegen der Überfüllung des Eichendorff-Saals und aufgrund des angenehmen Wetters wurde der Auftritt der „Brückenberger Trachtengruppe Bonn“ mit ihren Tänzen in den Innenhof des HAUS SCHLESIEN verlegt, so dass auch viele Tagesgäste dieses beliebten Gastronomie-Betriebs in den Genuss der professionellen Darbietungen dieses schlesischen Ensembles kamen. Zum Abschluss präsentierte der Stellvertretende Landesobmann Rüdiger Goldmann gemeinsam mit dem Filmemacher Josef Cyrus dessen Produktion „Böhmische Reise“, in der eine Fahrt der SL-Kreisgruppe Düsseldorf nach Reichstadt (Zákupy) zur Einweihung eines Gedenkkreuzes für die Toten der Vertreibung dokumentiert wird.

Dieses Landestreffen bedeutete eine gewaltige organisatorische und logistische Herausforderung für alle Beteiligten. Die Verantwortlichen des HAUS SCHLESIEN hatten alle Räumlichkeiten für die verschiedenen Veranstaltungen bestens vorbereitet. Die Gastronomie bewältigte die Versorgung auch der unerwartet erschienenen zusätzlichen Gäste mit einem geschmacklich hervorragenden „Schlesischen Himmelreich“ sowie am Nachmittag mit einem heiß umkämpften Kuchenangebot. Das Team der ehrenamtlichen Organisatoren der SL-Landesgruppe Nordrhein-Westfalen – Landesgeschäftsführerin Erika Hoppe, Landesvermögensverwalter Gottfried König und Landesobmann Günter Reichert – strahlte am späten Nachmittag um die Wette. Gemeinsam mit allen Teilnehmern an diesem Landestreffen wussten sie am Ende: Dieses großartige Ereignis für die sudetendeutsche Volksgruppengemeinschaft in Nordrhein-Westfalen wird noch lange in der Erinnerung bleiben.

Dr. Günter Reichert

Wie es anfing, wie es weiterging…

Dokumente und Bilder aus der Geschichte von HAUS SCHLESIEN (21. Folge)

Zusammengestellt von
Dr. Albrecht Tyrell

Im fünften Jahr seiner Bemühungen um die Gründung eines schlesischen Begegnungs- und Kulturzentrums erwarb der Verein Haus Schlesien am 22. Juni 1978 von der Stadt Königswinter den Fronhof in Heisterbacherrott und begann umgehend mit der grundlegenden Sanierung und den notwendigen Umbauten. Gleichzeitig wurde die Werbung um Spenden und um Besucher intensiviert.

Karin Müller, Feilbingert/Nordpfalz, an Haus Schlesien, [10.] 2.1980

Im Laubaner Tageblatt Nr. 1/80 habe ich den Artikel Ihres Herrn Jörg Pfeifer (KK) über das Haus Schlesien im Siebengebirge gelesen.
Ich suche eine Stätte der Begegnung und Bildung in Verbindung mit dem 1. Klassentreffen ehemaliger Schülerinnen der Dietrich-Eckart-Oberschule für Mädchen, Breslau, Gutenbergstr. 12, Klasse 5a, Jahrgang 1927/28.
Wissenschaft, Kunst und Kunsthandwerk, Literatur, Schlesienbibliothek sowie das Archiv sind auch unsere Interessengebiete.
Welche Möglichkeiten für einen 2-tägigen Aufenthalt in Heisterbacherrott sind für 1980 gegeben? Übernachtungen für ca.20-30 Personen, Verpflegung, Tagungsraum, Freizeitangebot wie Ausstellungen etc.?

R. Müller-Kox an Karin Müller, 13.2.1980

Das Haus Schlesien in Heisterbacherrott wird im Juni teilweise seiner Bestimmung als Begegnungsstätte übergeben werden, d.h., es können dann Tagungen und Treffen durchgeführt werden. Es fehlen aber noch Ausstellungsräume, Bibliothek, Archiv usw. Diese kommen in einen gesonderten Trakt, der im Anschluss an die ersten Gebäude fertiggestellt werden soll. Da uns zur Zeit die nötigen Mittel fehlen, können wir nur Zug um Zug die Planungen in die Tat umsetzen. Selbstverständlich ist ein zweitägiger Aufenthalt ab Juni 1980 möglich, es sind Übernachtungsmöglichkeiten für 35-40 Personen vorhanden. Voraussichtlich wird auch eine Vollverpflegung im Hause möglich sein, ein Tagungsraum ist ebenfalls vorhanden.
…

Das Haus Schlesien wächst. Pressemitteilung des Vereins Haus Schlesien e.V., 12.2.1980

Das Protokoll des „Vereins Haus Schlesien“ berichtet über die letzte Sitzung: „Die Putzarbeiten mussten in der Kälteperiode stillliegen, sind aber jetzt wieder angelaufen. Die Arbeit an der Heizung begann schon vor Jahresende, die Verglasung am 28. Januar …“.
…
Wie von den Bewohnern von Heisterbacherrott zu erfahren ist, wird von ihnen genau beobachtet, welche Fortschritte das Haus Schlesien macht. Jahrzehnte hat sich niemand um das Haus gekümmert, alles kam durch die Witterungseinflüsse herunter. Überall konnte es hereinregnen. Schade, dass Ihr Schlesier nicht schon viel früher dieses großartige Projekt entdeckt habt. … Staunen löst die Feststellung aus, dass bis jetzt alles aus eigener Kraft der Schlesier geschaffen worden ist. „Dass so etwas in unserer materialistischen Welt noch möglich ist, ist geradezu verwunderlich, aber zugleich auch anerkennenswert. Ihr Schlesier seid doch ein tüchtiges Völkchen.“ Worte aus einheimischem Munde, die einem wohltun.

Aber es sollte nicht nur das materielle Opfer gerühmt werden, sondern auch die Tatsache, dass durch Eigenleistung viel Geld erspart werden konnte, dass überhaupt helfende Hände mit am Werke waren, besser gesagt, am Bau mitgearbeitet haben. … Übrigens könnten es jetzt nach Winterschluss und in das Frühjahr hinein noch mehr helfende Hände sein, nicht nur aus Bonn, Offenbach und Darmstadt.

“Helfende Hände“.

…
Jetzt müssen allmählich über die Kücheneinrichtung, die Inneneinrichtung, die Bestückung der Zimmer verbindliche Beschlüsse gefasst werden. Es könnte sein, dass die Kücheninstallation oder vielleicht auch das für Tagungen und Seminare benötigte Porzellan billiger oder gar als Spende beschafft werden können.
…
Die Pflasterung des Hofes musste abgetragen werden, denn es ging nicht ohne Buddeln ab; nun die Frage, ob der ganze Hof neu gepflastert werden muss oder nur ein Teil und wie groß dann der ungepflasterte Teil des Hofes sein darf. Soll der Name „Haus Schlesien“ aufgetragen werden, wollen wir eine große Tafel mit den wichtigsten Angaben über Schlesien errichten, sollen die Zimmer nach

In vollem Gange sind die Restaurierungsarbeiten an dem Gutshof. Foto: Schell

Schlesierhaus wird in diesem Jahr eingeweiht

Instandsetzungsarbeiten: Gute Fortschritte

Bonner Rundschau 8. März 1980.

Kreisen oder verdienstvollen Landsleuten der Vergangenheit benannt und eingerichtet werden?

...

Am alten Zaun, der ohnehin brüchig ist und ersetzt werden muss, steht noch zu lesen „Frische Eier täglich hier“. Das ist die Vergangenheit des Hauses. Die Zukunft dieses Grundstückes und Hauses gehört Schlesien.

…

Vermerk von Schatzmeister Prinz Schönaich-Carolath, München, betr. Baudengaststätte, 3.3.1980

Prinz Schönaich-Carolath besuchte am 3.3.1980 Herrn Steinberg von der Wienerwald-Firmengruppe (Schwiegersohn von Friedrich Jahn, Gründer der Firmengruppe, und Intimus von Franz Josef Strauß).

1. S.C. hat Haus Schlesien als politischen Treffpunkt dargestellt mit der Wirkung, immer wieder in der Presse genannt zu werden neben dem offiziellen Zweck als schlesisches Kulturzentrum.

2. … Unsere Mittel sind sehr begrenzt, daher die Überlegung, den Wienerwald zum Ausbau der Gastronomie zu bringen.

3. Das Haus Schlesien liegt in besserer klimatischer Lage als das Bundeshaus.

4. Ausbau des hinteren Scheunentraktes möglich in Form einer schlesischen Riesengebirgsbaude, wobei S.C. nicht genau sagen konnte, wie eine typische schlesische Riesengebirgsbaude aussieht.

…

6. Innerhalb der nächsten vier bis acht Wochen erfolgen Besichtigung entweder durch Herrn Steinberg (etwa 40 Jahre) oder durch Friedrich Jahn selber.

…

Aus Dr. W. Schneiders Stichwortvermerk über die Vorstandssitzung vom 14.5.1980

…

Die Fertigstellungsdaten lauten: Haus 1 und 3: 1. Juno 1980, Haus 2: Ende Aug. 1980 (Haus 3 möglicherweise nachhinkend bis Ende Juni 1980). Der Vorstand beschließt zwecks Verbindung von Kostenersparnis und Sicherung des Fertigstellungstermins: Die Häuser 1 und 3 sollen tunlichst weiter in Eigenleistung bei Anstrich und Tapezierungsarbeiten durchgeführt werden. Bei Haus 2 ist der Einsatz von Firmen bzw. Fremdkräften vorzusehen. In allen Häusern sind die Fenster und Türen durch Fachmaler zu behandeln.

…

Die vorgesehene 1/3-Pflasterung des Hofes wird zu Pfingsten abgeschlossen sein.

…

Eine erneute Fühlungnahme mit dem Kulturwerk Schlesien wird über Prinz Schönaich angeregt und erbeten. Dabei bitte Bezug auf eine Aussprache vor etwa 2 Jahren von Dr. [Eberhard G.] Schulz und Dr. Schneider im Kölner Hauptbahnhof, damals Bekundung einer Bereitschaft zur Gewährung einer Finanzhilfe von 150 oder 250 T DM. Die Summe könnte für unseren Bauabschnitt II sehr hilfreich und positiv sein.

…

Zum Bauabschnitt II: Nach Mitteilung von Dr. Hupka hat die Brauerei Jever inzwischen das Objekt besichtigt. Sie ist nicht bereit zu einem Aufbau der Scheunengaststätte, aber wäre bereit, deren Einrichtung zu übernehmen. Ihr dringender Rat geht dahin, das ganze nicht zu verpachten. Die Herren vom Wienerwald waren dem Vernehmen nach auch schon an Ort und Stelle, aber scheinen zunächst noch nicht interessiert. Eine erneute Ansprache wird Prinz Schönaich prüfen.

Der für die „Baudengaststätte“ in Aussicht genommene „hintere Scheunentrakt“, der aus einem riesigen Raum ohne Zwischendecken und Keller bestand (Neubau 1987-1991: Küche/Eichendorffsaal im Erdgeschoss, Großer Ausstellungsraum im Obergeschoss).

Schlesische Küche vor Ort

Fragen von Gästen nach schlesischen Gerichten auf der Speisekarte der Rübezahlstube ließen im Sommer 2013 den Gedanken entstehen, einen der Köche zu einer Art Praktikum in ein Restaurant nach Schlesien zu senden. Durch seine Kontakte gelang es unserem Vorstandsmitglied Adrian Sobek relativ schnell, ein auf gutem Niveau kochendes Restaurant im oberschlesischen Rosenberg zu finden. Nach Rücksprache mit den Mitarbeitern über diese Idee wurde Joachim Brand damit betraut, fachmännisch zu prüfen, welche Gerichte der schlesischen Küche in die Speisekarte von HAUS SCHLESIEN aufgenommen werden könnten. Hinzu kommt, dass in Schlesien die meisten Gerichte manuell vorbereitet werden und Tiefkühlkost kaum zur Anwendung kommt. Die Kosten der Reise wurden von Präsident Reinhard Blaschke und Adrian Sobek privat übernommen.
Was er in Rosenberg erlebte, schildert Ihnen Joachim Brand.

Nach 18 Stunden Fahrt erreichte ich mittags müde aber glücklich Olesno, ehemals Rosenberg, in Oberschlesien. Dort wurde ich am Busbahnhof sehr herzlich von Frau Czech empfangen. Sogleich zeigte sie mir die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten. Danach ging es ins Hotel, wo ich die nächsten drei Tage arbeiten und lernen sollte. Nach drei Stunden Schlaf wurde ich durch einen Anruf geweckt: „Man erwartet Sie in der Küche."

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde durch Frau Czech, die als einzige sehr gut Deutsch konnte, wurde ich von den sehr netten Köchinnen gemästet. Ich durfte mich einmal quer durch alle schlesischen Spezialitäten essen: Von Nudelsuppe über Pantschkraut, Klöße und Rouladen vom Schwein, Rind und Hähnchen bis zu Rot- und Weißkohl als Salat und in der gekochten Variante. Ich setzte mehrfach an zu erklären, dass ich bereits satt sei, bekam als Antwort aber immer nur zu hören „Du dünn".

Nachdem ich nun müde und satt war, freute ich mich wieder auf mein Bett, denn am nächsten Tag sollte es richtig los gehen. Pünktlich um 8 Uhr wurde ich schon in der Küche erwartet. Rouladen vom Schwein und schlesische Klöße standen auf dem Programm. Gefühlte 1000 Rouladen und 3000 Klöße später hatte ich mein Tagespensum erfüllt und freute mich auf mein erstes polnisches Piwo.

Der zweite Tag begann und endete wie der erste, nur mit dem Unterschied, dass es 284 Rinderrouladen und 260 Hühnerrouladen wurden. Am dritten Tag wurde mir eröffnet, dass dies mein letzter Tag in dieser Küche sein würde und ich am nächsten Tag in das zweite, größere Hotel gehen würde. Es stellte sich heraus, dass all die Rouladen und Klöße der vorangegangenen zwei Tage Vorbereitung für zwei Hochzeiten waren, die in dem größeren Hotel „Na Kamieniu" (Am Stein) stattfinden würden. Also galt es, sich vorzubereiten, damit ich alle möglichen Variationen von Weiß- und Rotkohl lernen konnte.

Die nächsten Tage im „Na Kamieniu" waren sehr anstrengend, aber auch überaus lehrreich. Im Grunde gibt es dort keine großen Unterschiede zu Deutschland, außer dass ich der einzige Mann in der Küche war, was ich aber zugegebenermaßen auch sehr genoss. Dort konnte ich nun die oberschlesische Mentalität und Küche genauestens studieren.

Nachdem ich durch diverse Hilfsarbeiten bewiesen hatte, dass auch ein (deutscher) Mann in einer Küche arbeiten kann, wurde ich zu immer verantwortungsvolleren Aufgaben herangezogen. Man vertraute mir sogar so weit, dass ich andere Dressing- und Dekorationsvarianten vorschlagen und umsetzen konnte. Es kam also zu einem wirklichen Austausch.

Am letzten Abend wurde ich von einem Teil der Küchen- und Service-Crew in eine Disco eingeladen, wo „typisch polnisch" der Wodka nur so floss.

Insgesamt kann ich nur sagen, dass ich viel gelernt habe und dabei auch noch Spaß hatte. Besonders möchte ich mich bei Frau Czech bedanken, die jederzeit als Ansprechpartnerin zu Verfügung stand, und bei Herrn Sobek, der diese Reise durch sein Engagement und seine Kontakte in Oberschlesien überhaupt möglich gemacht hat. Ich für meinen Teil würde dies jederzeit wiederholen.

JB

Grillabend

An jedem ersten Donnerstag im Monat ab 18:00 Uhr
bieten wir Ihnen in der Rübezahlstube einen gemütlichen Grillabend
mit Buffet.

Preis pro Person 14,90 €.
Kinder bis 6 Jahre sind unsere Gäste, bis 12 Jahre 6,50 €.
Ihre Reservierung nehmen wir unter der Telefonnummer
02244/886-261 gern entgegen.

Buffets

Ostern

Limetten-Lachspralinee mit Ananas-Meerrettich
Rindercarpaccio auf Rucola
Spargel-Brokkoli-Salat mit Haselnussdressing
Eiersalat mit Äpfeln und Curry

♦

Spargelcremesuppe mit Chili-Croutons

♦

Stelze vom Lamm auf mediterranem Gemüse
Kabeljaufilet gebraten auf Lauchgemüse in Rahm
Putenroulade mit Paprika gefüllt in Pestorahm
Blumenkohl-Kartoffelgratin, Bärlauch-Reis
Vichy-Karotten, Radicchio & Chicorée

♦

Osterlamm
Erdbeeren mit Vanillesauce und Schlagsahne
Farbenspiel von der Panna Cotta
Weiße Mousse mit Lavendel
Schokoladen-Crème-Brûlée
Christstollen und Plätzchen
Käseplatte
Schokoladen-Zimt-Tarte

Muttertag

Pikanter Spargelsalat mit Kaviar
Löwenzahnsalat mit Joghurtdressing
Geräucherte Forelle mit Ziegenfrischkäse und Rote-Bete
Rosa gebratene Hüfte vom Rind mit Remoulade und kandierten Früchten
Gekochter und roher Schinken

♦

Spargelcremesuppe mit Chili-Croutons

♦

Gegrillter Lachs und Zander in Bärlauch-Sauce
Schweinefilet in Aprikosen-Pfeffer-Sauce
Gulasch von der Pute mit Frühlingslauch
Butterspätzle, Petersilienkartoffeln
Spargelgemüse & Mandelbrokkoli

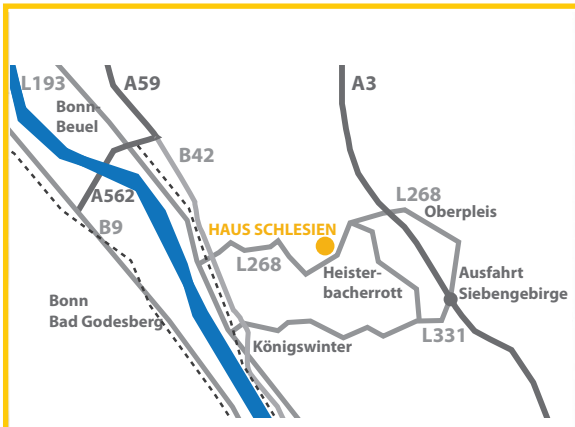
♦

Nougat-Mascarpone-Mousse
Bisquitroulade mit Zitronencreme
Erdbeertarte mit grünem Pfeffer

Sehr verehrte Gäste, bitte beachten Sie, dass aufgrund des begrenzten Platzangebots auf dieser Seite nur eine Auswahl des Buffets aufgeführt werden kann.

Alle Informationen und Reservierungen
unter der Telefonnummer: 0 22 44/8 86-2 86 oder per E-Mail: morcinek@hausschlesien.de

So finden Sie uns:



So erreichen Sie uns:

mit der Deutschen Bahn halbstündlich ab Köln Hbf oder Koblenz Hbf mit RE 8 oder 18 bis Bahnhof Niederdollendorf, weiter mit dem Bus 520 Richtung Oberpleis bis zur Haltestelle vor dem Haus

****

mit der Stadtbahn über Bonn Hbf oder Bahnhof Königswinter mit der Linie 66 nach Oberdollendorf, weiter mit dem Bus 520 Richtung Oberpleis bis zur Haltestelle vor dem Haus (Heisterbacherrott)

Liebe Gäste,

Zum **Sektfrühstück auf der Sonnenterrasse** begrüßen wir Sie in diesem Jahr an folgenden Sonntagen:
25. Mai, 29. Juni, 27. Juli, 24. August, 14. September, jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Gönnen Sie sich den Luxus eines gedeckten Tisches für sich, Ihre Familie und Ihre Freunde!

Preis pro Person 13,50 €
Kinder bis 6 Jahre sind unsere Gäste, bis 12 Jahre 6,50 €

Ihre Reservierung nehmen wir unter der Telefonnummer 02244/886-261 gern entgegen.

Hinweis: Der nächste Brief aus dem HAUS SCHLESIEN wird im Mai 2014 erscheinen.

BRIEF AUS DEM HAUS SCHLESIEN

Herausgeber:
HAUS SCHLESIEN
–Deutsches Kultur- und Bildungszentrum e. V. –

Dollendorfer Str. 412
53639 Königswinter
Tel.: (02244) 886-0
Fax: (02244) 886-100 [Rezeption]
(02244) 886-200 [Sekretariat]
(02244) 886-230 [Dokumentationszentrum]

info@hausschlesien.de
www.hausschlesien.de
www.facebook.com/hausschlesien

Unsere Öffnungszeiten:
Rübezahlstube:
Di.-So. 07.30 –23.00 Uhr
Ausstellungen:
Di. – Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
und 13.00 – 17.00 Uhr
Sa., So. und Feiertage 11.00 – 18.00 Uhr

V.i.S.d.P.R.: Heinz Stirken

Redaktion: Nicola Remig

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Sabine Beringer
Joachim Brand
Silke Findeisen
Bernadett Fischer
Sydonia Morcinek
Heinz Paul
Prof. Dr. Michael Pietsch
Dr. Günter Reichert
Olga Rembe
Nicola Remig
Adrian Sobek
Manfred Spata
Heinz Stirken
Dr. Albrecht Tyrell

Bankverbindungen:
Volksbank Bonn Rhein-Sieg e.G.
Konto-Nr. 2601 318 019
BLZ 380 601 86

Konto Sonderspenden:
VR-Bank Dormagen
Konto-Nr. 2603842017
BLZ 30560548

Druck:
Siebengebirgsdruck GmbH & Co. KG, Bad Honnef

Auflage: 3000 Exemplare

Nachdruck erlaubt, Belegexemplar erbeten!
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.